

## **Motion Fraktion SVP (Hans Ulrich Gränicher): Neugestaltung und quartierverträgliche Nutzung des Entsorgungshofs Egelsee als Naherholungsraum nach der Inbetriebnahme des Entsorgungshofs Schermen ab Sommer 2015**

Im Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat zum Neubau Entsorgungshof Schermen (2013.FPI.000035) ist im Kapitel 4 „Auswirkungen auf die bestehenden Entsorgungshöfe“ festgehalten, dass das Gelände des Entsorgungshofes Egelsee in die Planung Stadtteilpark Wyssloch mit einbezogen werden soll. Gemäss Vortrag soll der neue Entsorgungshof Schermen im 2. Quartal 2015 in Betrieb genommen werden. Es darf also damit gerechnet werden, dass im Sommer 2015 der heutige Entsorgungshof Egelsee geschlossen wird. Aktivitäten der Verwaltung zur geplanten Umnutzung des Entsorgungshofs sind bisher der Öffentlichkeit nicht bekannt.

Die unterzeichnenden Stadträtinnen und Stadträte fordern den Gemeinderat auf, den Stadtrat unverzüglich eine Vorlage und Konzept für die künftige Nutzung des heutigen Areals des Entsorgungshofs Egelsee zu unterbreiten. Ziel der Vorlage muss sein, dass diese attraktive Geländekammer mit dem Idyllischen Egelsee der Quartierbevölkerung als Naherholungsraum uneingeschränkt zur Verfügung steht.

Für die Bewohnerinnen und Bewohner der östlichen Quartiere der Stadt Bern hat der Egelsee eine zentrale Bedeutung als Naherholungsraum. Sowohl der Schosshalden-Ostring-Murifeld-Leist (SOML) und auch der Angelfischer Verein Bern (AFV) unternehmen grosse Anstrengungen damit der Egelsee seine Funktion als Naherholungsraum weiterhin erfüllen kann und seine heutige Schönheit auch in Zukunft beibehält. Auf der Webseite des AFV findet sich zudem der folgende Eintrag zum Egelsee: „Geologisch betrachtet ist der See ein kleiner Moränensee, welcher zwischen zwei Stirnmoränen des Aaregletschers eingebettet ist. Eine Lehmschicht verhindert, dass der Egelsee in das umliegende Erdreich versickert. Gespiesen wird der See durch den Wysslochbach, welcher im Sommer auch schon austrocknet ist. Ein natürlicher Abfluss existiert nicht. Damit der See bei grossem Wasseraufkommen nicht überläuft, ist ein Abfluss in die Kanalisation vorhanden. Der Fischbestand im Egelsee ist beeindruckend: Hecht, Karpfen, Schleie, Wels, Egli, Brachsmen, Rotfedern und weitere Kleinfische gehören dazu. Auch Krebse sind im Egelsee beheimatet.“

Im Sinne der Mitwirkung sind die Quartierbevölkerung sowie der SOML und der AFV in die Realisierungsplanung miteinzubeziehen. Sollte die Realisierung des künftigen Nutzungskonzeptes mehr Zeit in Anspruch nehmen, so ist dem Stadtrat aufzuzeigen, wie die provisorische Nutzung ab Sommer 2015 zugunsten der Bewohnerinnen und Bewohner sichergestellt werden soll.

### *Begründung der Dringlichkeit*

Die Zeit drängt. Bereits in weniger als einem Jahr steht das Areal des Entsorgungshofs Egelsee leer. Für die Quartierbevölkerung hat diese Planung hohe Priorität. Ein Leerstehen des Entsorgungshofs oder auch eine quartierfremde Nutzung der Anlage würde nicht verstanden.

Bern, 13. November 2014

*Erstunterzeichnende: Hans Ulrich Gränicher*

*Mitunterzeichnende: Roland Jakob, Manfred Blaser, Kurt Rügsegger, Ueli Jaisli, Henri-Charles Beuchat, Alexander Feuz, Simon Glauser, Nathalie D'Addezio, Rudolf Friedli*

## Antwort des Gemeinderats

Der Gemeinderat hat sich bereits mehrfach mit Vorstössen zur Nachnutzung des heutigen Areals des Entsorgungshofs Egelsee befasst. Folgende Vorstösse liegen dem Gemeinderat zur Prüfung und Beantwortung vor: Postulat Fraktion FDP (Christoph Zimmerli): „Der Egelsee der Zukunft: Begegnungsstätte statt Entsorgungshof“, das Postulat Fraktion SP (Bettina Stüssi): „Neue Nutzungsmöglichkeiten am Egelsee nach Auszug des Entsorgungshofes“, die Motion Fraktion BDP/CVP (Claudio Fischer, CVP/Kurt Hirsbrunner, BDP): „Der Egelsee nach dem Entsorgungshof: Begegnungsstätte für Familien und Anwohner“. Weiter hat sich auch die QUA4 mit Schreiben in den Jahren 2013 und 2015 beim Gemeinderat nach dem Stand des Nutzungskonzepts Grundstück Entsorgungshof Egelsee erkundigt und die Vorstellungen der Quartierkommission dargelegt.

Das Gebiet Egelsee-Wyssloch ist gemäss städtischen Planungen ein wichtiger Entwicklungsraum für die Naherholung. Bereits am 21. August 2003 hat der Stadtrat die Motion Fraktion FDP (Christoph Müller/Urs Jaberg) Quartierpark Bern-Ost erheblich erklärt. In der Folge wurde beim „Lenné-Preisverfahren“ in einem Ideenwettbewerb ein Nutzungs- und Gestaltungskonzept für den Stadtteilpark Wyssloch erarbeitet, welches als Grundlage für die Entwicklung des Gebiets vom Gemeinderat im Mai 2006 genehmigt wurde. Auf der Basis des Nutzungs- und Gestaltungskonzepts wurde im Jahr 2012 das Vorprojekt „1. Etappe Stadtteilpark Wyssloch inklusive Aussenraum Tagesschule Laubeggsschule 111“ ausgearbeitet, welches den Bereich zwischen Egelgasse und Laubeggstrasse betrifft. Die Quartierkommission war mit mehreren Mitgliedern in der Begleitgruppe vertreten und hat das Projekt entscheidend mitgeprägt.

Die 2. Etappe des Stadtteilparks Wyssloch betrifft den Bereich Muristrasse-Egelgasse und steht im Zusammenhang mit der Verlegung des Entsorgungshofs Egelsee und des Werkhofs Strassenreinigung an der Muristrasse 21e.

Die Fertigstellung des Entsorgungshofs Schermen bis Ende 2015 wird die Aufhebung des Entsorgungshofs Egelsee, Muristrasse 21e, zur Folge haben. Der von Entsorgung Recycling Bern heute noch genutzte Raum von 40 Quadratmetern wird frei, ebenso der grösste Teil des Aussenbereichs. Im April 2016 wird mit der voraussichtlichen Fertigstellung des Strassenreinigungsstützpunkts Ost an der Hofmeisterstrasse zirka ein Viertel der Strassenreinigung von der Muristrasse 21e wegziehen. Die Räume an der Muristrasse 21e werden damit nur entlastet, nicht aber frei. Demnach hat erst die Fertigstellung des Strassenreinigungsstützpunkts an der Gotthelfstrasse die definitive Auflösung des Strassenreinigungsstützpunkts Egelsee zur Folge.

Die Liegenschaft an der Muristrasse 21e wird somit bis mindestens 2018 - mit Ausnahme eines Teils der Aussenfläche und eines Raums von 40 Quadratmetern im Gebäude - städtischen Bedürfnissen dienen.

Gemäss Nutzungs- und Gestaltungskonzept Stadtteilpark Wyssloch und wie die vorliegende Motion dies fordert, soll das Gelände einer öffentlichen Nutzung zugeführt werden, eine Öffnung zum Park hin ist vorgesehen.

Die Präsidialdirektion (Stadtplanungsamt) leitet federführend die Planung zur 2. Etappe Stadtteilpark. In einem partizipativen Prozess wird zusammen mit der Quartierkommission, der Quartierarbeit und allen betroffenen Amtsstellen eine Vorstudie für das Gesamtareal erarbeitet, welche auch die Entwicklung der beiden Liegenschaften Muristrasse 21 und 21e umfasst. Für das Teilprojekt Entwicklungsstudie Liegenschaften zeichnet Hochbau Stadt Bern (HSB) verantwortlich.

Nach umfangreichen Abklärungen seitens Immobilien Stadt Bern hat das Stadtplanungsamt die Arbeiten für die Vorstudie im Sommer 2015 aufgenommen. Im Herbst 2015 startet der partizipative

Planungsprozess mit den Quartiervertretungen. Wie in der Motion gefordert, werden die Quartierkommission, der Schosshalden-Ostring-Murifeld-Leist (SOML) und der Angelfischer Verein Bern (AFV) zur Teilnahme eingeladen.

Ziel ist es, das heutige Areal des Entsorgungshofs der Quartierbevölkerung als Naherholungsraum zur Verfügung zu stellen. Jedoch gilt es auch andere Bedürfnisse zu berücksichtigen. So besteht aufgrund des grossen Schulraumbedarfs im Stadtteil IV das städtische Bedürfnis, das Areal des heutigen Entsorgungshofs einer schulischen Nutzung zuzuführen. Im Rahmen des partizipativen Planungsprozesses zur Erarbeitung der Vorstudie werden die diversen Nutzungsoptionen zu prüfen sein. Die Motion fordert jedoch, dass das Areal dem Quartier „uneingeschränkt“ als Naherholungsraum zur Verfügung zu stellen ist. Dies kann aufgrund der aktuellen städtischen Bedürfnisse nicht garantiert werden. Aus diesem Grund beantragt der Gemeinderat dem Stadtrat, die Motion abzulehnen. Er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegenzunehmen.

Nach Auszug des Entsorgungshofs und bis zum Wegzug der Strassenreinigung können, wie oben erwähnt, grosse Teile des Aussenraums und eventuell ein Raum von 40 Quadratmetern zwischen-genutzt werden. Für die Zwischennutzung des Areals ist die Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün (Stadtgrün Bern) zuständig. Nach den durch Immobilien Stadt Bern getroffenen Abklärungen und der Übergabe der Federführung an Stadtgrün Bern, wird die Zwischennutzung ebenfalls im Rahmen des partizipativen Prozesses im Herbst 2015 gestartet. Anlässlich der erwähnten Kick-off-Veranstaltung wird Stadtgrün Bern dem Quartier die Rahmenbedingungen der Zwischennutzung aufzeigen. Ziel ist, gemeinsam mit dem Quartier ein Zwischennutzungskonzept zu erarbeiten und zeitnah umzusetzen.

### **Antrag**

1. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen; er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegenzunehmen.
2. Die Antwort gilt in diesem Fall gleichzeitig als Prüfungsbericht.

Bern, 9. September 2015

Der Gemeinderat